Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden" „Unsere Heimat", „Die Mode vom Tage".

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

103 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60; Einzelnummer 10 ₰. — Erscheint an jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰, Reklamezeile 60 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. : : :

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 251 | Gegründet 1827 | Freitag, den 25. Oktober 1929 | Fernsprecher Nr. 29 | 103. Jahrgang

Tagesspiegel

Der preußische Handelsminister ist mit dem deutschen Flugzeug N 138 in Granada (Spanien) eingetroffen.

Reichstagsabgeordneter Loibel (Bay. Vp.) teilt mit, der frühere Kronprinz Rupprecht von Bayern habe das Ersuchen des Landesausschusses für das Volksbegehren, den Aufruf zu unterzeichnen, mit der Begründung abgelehnt, daß er den Weg des Volksbegehrens für verfehlt halte.

Die „Vossische Zeitung" meldet aus Wien, die auch heute noch fortdauernden Valutenankäufe veranlaßten den Bundeskanzler Schober zu einer Aussprache mit dem Führer der sozialdemokratischen Opposition Dr. Renner.

Ueber Peschawar wird aus Afghanistan gemeldet, Habib Ullah, „der Sohn des Wasserträgers", habe sich Nadir Kahn in Kabul ergeben. Nach anderen Gerüchten soll Habib getötet worden sein, wieder anderen Gerüchten zufolge soll er in Nordafghanistan Anhänger sammeln.

Auf der Strecke München-Nürnberg bei der Station Reichelsberg fuhr der München-Berliner Schnellzug dem D-Zug Frankfurt-München in die Flanke.

Ein Anschlag auf den Kronprinzen Humbert

Belgisch-italienische Verlobung

Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Mitteilung, daß der König und die Königin von Belgien ihre Einwilligung zu der Verheiratung ihrer Tochter Marie mit dem Kronprinzen Humbert von Italien erteilt habe.

Auf den Prinzen Humbert wurde heute vormittag, als er am Grab des Unbekannten Soldaten erschien, ein Revolverschuß abgegeben. Der Prinz blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Als der Prinz am Kongreßplatz sein Auto verließ, lief ein mit einem Revolver bewaffneter Unbekannter aus der Menge auf ihn zu. Ein Polizist stürzte sich auf den Angreifer und schlug ihn in dem Augenblick auf die Hand, als er ein Schuß abgab. Die Kugel schlug auf das Pflaster auf ohne jemand zu verletzen. Der Täter wurde sofort verhaftet. Der Täter ist im Jahr 1908 in Mailand geboren und heißt Fernando de Rosa. Bei seiner polizeilichen Vernehmung erklärte er, er sei Student und heute mit dem Nachtzug aus Paris in Brüssel angekommen. Er habe beabsichtigt, als Protestkundgebung einen Schuß in die Luft abzugeben. Der König von Belgien hat sich, sobald er von dem Anschlag Kenntnis erhielt, in die italienische Botschaft begeben, in der der Prinz wohnt.

Württ. Landtag

Fideikommiß- und Anerbengesetz

Stuttgart, 24. Oktober.

Abg. Keil (Soz.) machte zuerst nochmals den Versuch, eine Aussprache über das Volksbegehren und die Stellung der württ. Regierung hierzu herbeizuführen. Da Abg. Dr. Ströbel (BB.) dem Verlangen, diesen Gegenstand auf die Tagesordnung zu setzen, widersprach, war der Antrag Keil für diese Sitzung erledigt.

Dann wurde die allgemeine Aussprache über das Fideikommißgesetz und Anerbengesetz fortgesetzt. Justizminister Dr. Beyerle begründete die beiden Gesetze. Er wies auf den Unterschied zwischen der Fideikommisse und der Aufteilung des Großgrundbesitzes hin. Durch das württ. Gesetz werde nur die freie Vererblichkeit hinausgeschoben. Darin liege eine volkswirtschaftlich nützliche Maßnahme. Heute sei der Landhunger nicht mehr vorhanden, zudem gebe es in Württemberg keinen volkswirtschaftlich schädlichen Großgrundbesitz. Die größeren Güter seien notwendig für die Versorgung der Städte. Die württ. Fideikommißgüter, die meist an ausgezeichnete Landwirte verpachtet waren, haben Hervorragendes in unserer Landwirtschaft geleistet. Der Fideikommißwald müsse besonders behandelt werden und im Anerbenrecht müsse man an der Freiheit festhalten, wie sie der Entwurf vorsehe.

Abg. Fischer (Komm.) verlangt die entschädigungslose Enteignung der Fideikommisse und ihre Ueberführung in den Besitz des Staats. Abg. Joh. Fischer (Dem.) stimmte dem Anerbenrechtgesetz zu, behielt seiner Partei aber die Stellungnahme zum Fideikommißgesetz vor. Abg. Bock (Z.) wies darauf hin, daß die Demokraten früher den Bestimmungen über die Waldstiftung zugestimmt haben. Abg. Rath (D.V.) trat für einen Schutz der Anerben an. Abg. Liebig (Ch. V.) erklärte die Zustimmung zu beiden Gesetzen. Abg. Hagel (VRP.) äußerte große Bedenken, ob die Bestimmungen über die Waldstiftung nicht verfassungswidrig seien; der Anerbe dürfe nicht Alleinherrscher und für die Landwirtschaft durch das Anerbenrecht nicht ein kleines Fideikommißrecht geschaffen werden. Abg. Mergenthaler (Nat.-Soz.) erklärte sich für das Anerbengesetz, äußerte aber auch bezüglich der Fideikommißgesetzes reichsverfassungsrechtliche Bedenken.

Justizminister Dr. Beyerle erklärte, daß man die Garantie der Verfassungsmäßigkeit im voraus unmöglich übernehmen könne, daß aber doch gute juristische Gründe für die Aufrechterhaltung der Bestimmungen über die Waldstiftungen bestehen. Abg. Rassal (Z.) spricht sich gegen eine Zerstückelung des Wald- und Feldbesitzes aus.

Abg. Keil (S.) brachte zum drittenmal den Antrag ein, auf die nächste Tagesordnung zu setzen: Stellungnahme des württ. Landtags zum Volksbegehren. Der Antrag wurde jedoch unter großer Heiterkeit bei den Regierungsparteien mit 34 Ja gegen 34 Nein, also mit Stimmengleichheit abgelehnt.

Abgelehnt wurde ein Antrag Göhring (S.) zu Art. 4, die Bestellung des Schiedsrichters durch die Zentralstelle für die Landwirtschaft statt durch die Landwirtschaftskammer vornehmen zu lassen. Justizminister Dr. Beyerle erklärte zu dem Artikel, daß die Berechnung nach dem Ertragswert die allein mögliche sei. Der Erblasser könne im Testament den Preis für die Uebernahme bestimmen. Auf dem Bauernhof könne nur eine Familie leben, die Geschwister müßten sich anderswo einen Beruf suchen. Das sei eine Tatsache, die nicht erst durch dieses Gesetz geschaffen werde.

Angenommen wurde zu Art. 8 ein Antrag Renz (Z.), wonach Söhne und Töchter, die in der Landwirtschaft ausgebildet und in dieser noch hauptberuflich tätig sind, solchen fremder Berufe als Anerben vorgehen. Im übrigen wurden die einzelnen Artikel des Gesetzes, das am 1. April 1930 in Kraft treten soll, nach den Ausschußanträgen angenommen.

In der Sitzung am Freitag nachmittag werden die Großen Anfragen betr. Arbeitslosenversicherung und Bankbeamtenabbau behandelt werden.

Ein Aufruf des Reichsausschusses

Der Reichsausschuß für das Volksbegehren „Freiheitsgesetz" veröffentlicht einen Aufruf, in dem u. a. gesagt wird:

Das Volksbegehren ist in vollem Gang. Die zurzeit schon der öffentlichen Meinung von der Regierungspresse unterbreiteten Einzeichnungsziffern sind irreführend, da sie die Ergebnisse des flachen Landes verschweigen. Der gegen die Einzeichnung gerichtete Terror von Reichsregierung und Reichsbehörden hat gezeigt, daß Deutschland zurzeit kein Rechtsstaat ist. Alle Grundrechte der Reichsverfassung über die Wahlfreiheit sind praktisch außer Kraft gesetzt: Den Beamten sucht man die Einzeichnung zum Volksbegehren zu verbieten, die Anhänger des Volksbegehrens versucht man wirtschaftlich zu schädigen, die Machtmittel des Staats und das Geld der Steuerzahler werden mißbraucht, der nackte Machtwille des Marxismus ist entlarvt. Die Angst vor der Wahrheit treibt die Regierung in eine Schreckensherrschaft, die durch das vom Reichskabinett beschlossene Republikschutzgesetz mit Zuchthausstrafe gesichert werden soll. Kein Staat auf der Welt, der auf Ansehen und Autorität vor dem Auslande Anspruch erhebt, kann sich derartiges leisten. Aus dem Volksbegehren ist somit von selbst ein Kampf um die Rechte des Volks geworden. Die einzige Antwort auf den Regierungsterror ist die Einzeichnung für das Volksbegehren.

Die Reichsbahnverwaltung hat ihren Beamten die Beteiligung am Volksbegehren freigestellt. Die Reichsregierung soll nach einer Berliner Meldung bei Dr. Dorpmüller gegen diese Haltung der Reichsbahn Vorstellungen erhoben haben.

Der Aufruf trägt die Namen: Seldte, Dr. Hugenberg, Otto v. Below, Hitler, Schiele, Schwecht.

Eine Entscheidung des thüringischen Staatsministeriums

Auf eine Anfrage des Landesausschusses für das Volksbegehren hat das thüringische Staatsministerium geantwortet, daß sie die Eintragung in die Listen zum Volksbegehren als einen Wahlakt betrachte, und daß die Wahlfreiheit nach der Reichsverfassung jedem, also auch jedem Beamten gewährleistet sei.

*

Pfarrer Probst zum Volksbegehren?

Der überall durch seine religiöse Vorträge wohlbekannte Pfarrer Probst aus Frankfurt schreibt:

Eigentlich wollte ich mich dazu nicht öffentlich äußern. Man kann auch als durch und durch deutsch und national denkender und fühlender Menschen darüber verschiedener Meinung sein. Mir nahestehende Menschen, deren aufrichtig ehrliche Gesinnung ich kenne, halten das Volksbegehren für einen Fehler und ich kann sie nicht vom Gegenteil überzeugen. Offenbar handelt es sich hier nicht so sehr um Einzelheiten, sondern um eine seelische Einstellung zur Politik Deutschlands überhaupt. Die Gegner des Volksbegehrens werden in der Regel diejenigen sein, die den Mut zum Nein sagen angesichts der Hartnäckigkeit unserer Feinde verloren haben und nun im langsamen vorsichtigen Verhandeln den einzigen Weg sehen, auf dem wenigstens noch etwas zu retten ist. Auf allzuviel hoffen sie nicht mehr.

Für das Volksbegehren sind die, die in dem steten Zurückweichen die Gefahr sehen, daß dann die Frechheit ihr Haupt erst recht erhebt und es ist an der Zeit, ihr ein energisches Halt zuzurufen. Jeder muß wissen, wie er sich gewissensmäßig dazu einzustellen hat.

Ich werde das Volksbegehren unterschreiben, gern und freudig und zuversichtlich. Denn erstlich glaube ich, daß wir den Feinden niemals solche Gelder geben können, als sie von uns fordern. Eine Unterschrift unter den Youngplan ist eine Lüge, wie alle Unterschriften, die wir bisher unter die erzwungenen Verträge setzten von Versailles an. Uns kann aber nur die Wahrheit frei machen.

Zum zweiten bin ich der Meinung, daß die Kriegsschuldlüge öffentlich und offiziell abgetan werden muß. Es ist nicht damit getan, daß viele in der Welt nicht mehr an diese Schuld glauben. Der Schuldparagraph muß amtlich aus dem Versailler Diktat herausgestrichen werden, damit man sich nicht mehr im Feindeskreis darauf stützen kann. Die Feinde werden deshalb mit uns kaum anders handeln als vorher. Aber dann ist wenigstens ihr Verhalten entpuppt als das, was es ist, nämlich Roheit und rücksichtslose Gewalt. Damit ist für die Zukunft schon viel gewonnen.

Und drittens unterzeichne ich, denn ich habe die unsaubere Parteiwirtschaft in Deutschland gründlich satt. Wir sind ja allmählich in Gelddingen und der Bestechungskunst so schmutzig geworden, daß die Russen und Türken von vor dem Kriege mit ihrer Schmutzwirtschaft Waisenknaben waren gegen uns heute. Da gehört aufgeräumt. Einen Augiasstall kann man aber nicht mit einem weichen Besen reinigen. Dazu muß ein Strom von Wasser hereingeleitet werden. Dieser Strom muß der Wille der Anständigen im Volke sein. Vielleicht reißt das Volksbegehren manches Gute mit weg. Schadet nichts, wenn nur erst einmal wieder sauber wird bei uns, dann lassen sich andere Schäden leicht beheben.

Deshalb also gehe ich hin und unterzeichne das Volksbegehren und wer mitkommen will, soll hiermit herzlich eingeladen sein.

Probst.

Verschiebung der Saarverhandlungen?

Berlin, 24. Okt. Bei dem letzten Besuch des deutschen Botschafters v. Hösch bei Briand am Montag war vereinbart worden, daß die Verhandlungen über das Saargebiet am 28. Oktober beginnen sollen. Durch den Rücktritt Briands werden die Verhandlungen jedoch voraussichtlich abermals hinausgeschoben, obgleich beiderseits die Unterhändler ernannt sind und das Material gesammelt ist. Auf deutscher Seite wird man auf baldigste Beratung dringen. An den maßgebenden Stellen glaubt man nicht, daß durch die veränderte Lage in Paris die Räumung eine Verzögerung erfahren werde.

Stuttgarter Besuch in Karlsruhe

Karlsruhe, 24. Okt. Heute vormittag 10 Uhr trafen hier die Mitglieder der technischen und baupolizeilichen Kommission des Stutgarter Gemeinderats, 24 Herren an der Zahl, unter Führung des Bürgermeisters Dr. Sigloch zur Besichtigung der Ausstellung „Die Gebrauchswohnung" in der Dammerstock-Siedlung ein. Nach Besichtigung der Ausstellung begaben sich die Herren nach Rappenwört zur Besichtigung der dortigen Strandbadanlagen. Schließlich erfolgte noch eine Besichtigung der Karlsruher Rheinhafen-Anlagen.

Die Verfassungsreform in Oesterreich

Wien, 24. Okt. Der Nationalrat beendete gestern die erste Lesung der Verfassungsvorlage. Die Beratung ging in Ruhe vor sich. Die Vorlage wurde dem Verfassungsausschuß überwiesen.

Hoover für Wasserstraßen

Louiville, 24. Oktober. In einer Rede erklärte Präsident Hoover, eines der größten Ziele seiner Regierungstätigkeit sei der Ausbau der amerikanischen Flüsse und Seen zu einem zusammenhängenden Wasserstraßennetz. Dieses Programm würde einen Mehraufwand von jährlich 20 Millionen Dollar erfordern.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schweres Eisenbahnunglück in Nürnberg

4 Tote und 10 Schwerverletzte

Nürnberg, 24. Oktober. Am Donnerstag vormittag 10.45 Uhr fuhr bei der Ausfahrt aus der Station Reichelsdorf bei Nürnberg der D-Zug 39 München—Berlin dem durchfahrenden D-Zug 389 Frankfurt—München in die Seite. Wahrscheinlich hat D 39 das Haltezeichen nicht beachtet. Der Zusammenstoß war furchtbar. Bis 4 Uhr nachmittags waren 4 Tote und 10 Schwerverletzte geborgen. Unter den Toten befinden sich die Postassistenten Auer und Obermeier und der Postschaffner Stachel, alle drei aus München. Schwer verletzt sind u. a. der Lokomotivführer und der Heizer, sowie ein Spanier namens Marno Ferrat. Die Schwerverletzten wurden in ein Krankenhaus in Nürnberg verbracht.

Die Maschinen sind fest ineinandergefahren und stehen mit den Vorderrädern etwa 40 Zentimeter über den Schienen. Die Maschinen sind stark demoliert. Der dem Packwagen folgende Personenwagen zweiter Klasse hat sich zur Seite gelegt. Bei dem von Nürnberg kommenden Zug wurde der Gepäckwagen in den Tender hineingeschoben.

Die Freiwillige Sanitätswache von Nürnberg und die Arbeitersamariter von Nürnberg, Zürndorf, Schwabach und Roth trafen alsbald an der Unglücksstätte ein. Im Münchener Postwagen hatten sich zurzeit des Unglücks acht Beamte gefunden, von denen drei getötet worden sind. Die Leichen weisen starke Verstümmelungen auf. Die anderen Beamten wurden sämtlich verletzt. Die Verletzten Joseph Richterich und Rau aus Heilbronn haben Armbrüche und Kopfverletzungen erlitten. Der in der Lokomotive des Frankfurter Zugs eingeklemmte Führer Hans Bär konnte nach etwa halbstündigen Bemühungen unter Anwendung von Schweißapparaten aus dem zusammengedrückten Führerstand geborgen werden. Als man ihn auf der Tragbahre davontragen wollte, starb er. Der Lokomotivführer des Münchner Zugs soll neben dem Zug gestanden haben und, als man ihn nach der Ursache des Zusammenstoßes fragte, kopfschüttelnd davongegangen sein. Er befindet sich angeblich jetzt im Krankenhaus. Die genaue Zahl der Schwer- und Leichtverletzten war noch nicht festzustellen. Da der Münchener Zug nur mit 10 Kilometer Geschwindigkeit fuhr, wurde der Zusammenstoß abgeschwächt. Der hinter dem Packwagen des Münchener Zuges folgende Wagen zweiter Klasse Rom—Berlin—Anhalter Bahnhof war mit nur vier bis fünf Personen besetzt. Der Münchener Zug bestand aus einer Lokomotive, einem Packwagen, einem Speisewagen und sechs Personenwagen.

Der D-Zug 389 München—Frankfurt bestand nur aus einem Packwagen, zwei Personenwagen und einer Lokomotive. Nach Beobachtungen an der Unglücksstelle läßt sich feststellen, daß der Nürnberger Zug freie Einfahrt in die Station hatte. Es dürfte lange Zeit dauern, bis die Trümmerstätte geräumt sein wird. Zur Zeit müssen die Züge umgeleitet werden. Die Reisenden der beiden Züge wurden durch Hilfszüge eine halbe Stunde nach dem Unfall nach Nürnberg gebracht.

Bis zum Abend sind vier Tote und 56 Verletzte festgestellt. Um 2 Uhr nachmittags war der Betrieb eingleisig wieder im Gang. Der Lokomotivführer des D 39, der das Unglück verschuldet haben dürfte, ist leicht verletzt.

Generaldirektor Dr. Dorpmüller hat seine Besichtigungsreise im Bezirk der Reichsbahndirektion Nürnberg unterbrochen und sich sofort an die Unfallstelle begeben.

Der Fahrdienstleiter von Reichelsberg in Haft genommen.

Nürnberg, 25. Okt. Der Polizeibericht meldet zu dem Eisenbahnunfall als wahrscheinliche Ursache unrichtige oder unklare und mißverständliche Befehlsausgabe des Fahrdienstleiters von Reichelsdorf. Dieser wurde vorläufig in Haft genommen. Von den Leichtverletzten konnten bereits sechs wieder aus dem Kranhenhaus entlassen werden.

Die Reichelsdorfer Unglücksstätte. Falsche Weichenstellung die Ursache?

Nürnberg, 25. Okt. Tausende von Menschen drängen sich um die Unglücksstelle bei Reichelsdorf, die ungefähr 300 Meter vor der Station liegt. Dem Beschauer bietet sich ein Bild grauenhafter Verwüstung. Die beiden Lokomotiven sind ineinandergefahren. Die Gleise sind stark verbogen und in die Erde gedrückt. Der Tender, der von München kommenden Lokomotive hat das Dach des Postwagens weggerissen. Der Packwagen des Münchener Zuges ist völlig zertrümmert. Der hinter dem Packwagen des Nürnberger Zuges sich befindende Personenwagen 2. Kl. wurde teilweise einegdrückt. Die folgenden Wagen sind weniger beschädigt. Es war ein großes Glück, daß die Züge nicht in voller Fahrt fuhren. Der Münchener Schnellzug hatte in Schwabach Verspätung erlitten und fuhr bei dem Unglück in einer Schnelligkeit von etwa 10 Stundenkilometern. Der von Nürnberg kommende Zug fuhr schneller. Nach dem Zusamenstoß brach unter den Reisenden eine furchtbare Panik aus. Alles suchte so schnell wie möglich ins Freie zu gelangen.

An dem Rettungswerk beteiligten sich zunächst die unverwundet gebliebenen Mitreisenden und die Reichelsdorfer Bevölkerung, die in Scharen an der Unglücksstelle eingetroffen war. Die erste ärztliche Hilfe wurde von den zufällig mitfahrenden zwei Aerzten geleistet.

Wie der „Abendkurier" meldet, erklärte einer der beiden mitfahrenden Aerzte, Dr. Spatze-Erlangen, er habe den Eindruck gehabt, das Bahnpersonal habe völlig den Kopf verloren. Niemand habe gewußt, was zu tun sei. In höchster Erregung habe man das notwendigste zu tun vergessen. Erst das Zugreifen von geistesgegenwärtigen Fahrgästen und Reichsdorfer Einwohnern habe die erste Hilfe ermöglicht.

Württemberg

Stuttgart, 24. Okt. Die Besetzung des Landesfinanzamts. Auf die kleine Anfrage der Abg. Dr. Bruckmann und Dr. Hieber wegen Besetzung der Präsidentenstelle beim Landesfinanzamt Stuttgart hat das Staatsministerium folgende Anwort erteilt: Nach Paragraph 12 Abs. 3 der Reichsabgabenordnung wird der Präsident des Landesfinanzamts im Benehmen mit der obersten Landesfinanzbehörde ernannt. Die Württ. Staatsregierung vertritt mit aller Entschiedenheit die Forderung, daß die Stelle besetzt wird mit einem hervorragenden Fachmann auf dem Gebiet der Reichsfinanzverwaltung, der mit den württembergischen Verhältnissen auf das genaueste bekannt und Württemberger ist. Die Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium schweben noch.

Zurückhaltung der Minister gegenüber dem Volksbegehren. Im Aeltestenausschuß des Württ. Landtags erklärte am Dienstag lt. Schw. Tagwacht Kultminister Dr. Bazille, daß er und Finanzminister Dr. Dehlinger Zurückhaltung üben und in den Kampf um das Volksbegehren nicht eingreifen würden, nachdem der Staatspräsident seinerseits so große Zurückhaltung zeige.

Zur Berufung des Ministerialrats Dr. Löffler nach Berlin. Ein Teil der Presse sucht aus der Berufung des Ministerialsrats Dr. Löffler in das Reichsinnenministerium politisches Kapital zu schlagen. Auf den ersten in dieser Richtung erschienenen Artikel eines Berliner Blattes hat Ministerialrat Dr. Löffler diesem folgende Berichtigung gesandt: „Es ist nicht richtig, daß der Herr Kultminister Dr. Bazille auf meine weitere Verwendung in Württemberg keinen Wert gelegt und dafür einen deutschnationalen Parteifreund in sein Ministerium berufen hat. Richtig ist vielmehr, daß ich von der Württembergischen Regierung auf Ersuchen des Reichsministeriums des Innern zur Dienstleistung bei diesem Ministerium beurlaubt worden bin, daß Herr Kultminister Dr. Bazille wiederholt den Wunsch ausgesprochen hat, ich möge im württembergischen Kultministerium bleiben und daß als mein Stellvertreter ein Beamter der Unterrichtsverwaltung bestellt worden ist, der keiner politischen Partei angehört."

Nunmehr wird in einem anderen Blatt behauptet, Ministerialrat Dr Löffler sei nach Berlin gegangen, „weil er mit der Denkschrift des Kultministeriums über die Lehrerbildung nicht einverstanden" gewesen sei. Diese Mitteilung ist ebenfalls unrichtig. Hätte man Herrn Ministerialrat Dr. Löffler im Württ. Staatsdienst eine ähnliche Stellung geben können, wie er sie im Reich hat, so wäre er auch im württ. Staatsdienst geblieben. Im übrigen ist er bis jetzt auf seinen Wunsch lediglich beurlaubt worden.

Japanischer Besuch in der Ausstellung für Ernährung und Körperpflege. Graf Akira Toki, Mitglied des japanischen Oberhauses, machte in dieser Woche an der Spitze einer Abordnung der Ausstellung für Ernährung und Körperpflege einen Besuch. Mit großem Interesse verfolgten die Herren das ihnen Gezeigte. Sie beabsichtigen, in Japan eine ähnliche Ausstellung durchzuführen.

Die Kaufstelle der landwirtschaftlichen Genossenschaften-A.-G., Stuttgart hat die sämtlichen Immobilien und Mobilien der in Liquidation getretenen Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Blaubeuren käuflich erworben. Der Betrieb wird von der Kaufstelle unverändert weitergeführt.

Aenderungen im neuen Adreßbuch. Das Adreßbuch 1930, das Mitte Dezember erscheint, enthält gegenüber dem Stand von Ende des Vorjahrs 27 000 Wohnungs- und 13 000 Geschäftsänderungen, ferner 900 Hausbesitzeränderungen und rund 1000 neue Häuser.

Noch ein Ueberfall. Außer dem gemeldeten Raubüberfall ist in den letzten Tagen noch ein Ueberfall auf einen Autoführer in der gleichen Gegend ausgeführt worden. Am Samstag morgen nach 2 Uhr, so wird der „Schwäbischen Tagwacht" berichtet, stiegen zwei 27jährige Männer bei der Eberhardswache in ein Auto und verlangten, nach Kaltental geführt zu werden. Gegen 2.30 Uhr wollten sie beim Waldeck in Kaltental das Auto verlassen, ohne die Fahrt bezahlt zu haben. Da noch ein anderer Autoführer hinzukam, konnten die beiden festgehalten und wieder in den Wagen gedrängt werden. Der Autoführer wollte jetzt zur Polizeiwache fahren. Ihm wurde gedroht, wenn er nicht sofort halte, schlage man ihm den „Härtling" (Stilettmesser) in den Leib. Der Führer fuhr trotzdem weiter, worauf die Burschen die Scheiben zum Führersitz zertrümmerten. Einer wollte mit dem Kopf durch die Scheibe, erlitt aber starke Schnittwunden im Gesicht. Auch als ein Schutzmann kam, gingen beide noch einige Male auf den Autoführer los und schlugen mit einem harten Gegenstand auf ihn ein. Es gelang, die Namen der beiden festzustellen. Es handelt sich um Ortsansässige.

Der eingeschlagene Feuermelder. Vor dem Amtsgericht 1 hatte sich ein junger, als Volontär in einer hiesigen Werkzeugfabrik beschäftigter Techniker, der in stark angetrunkenem Zustand am 13. September dieses Jahres in der Bahnhofstraße einen Feuermelder mit dem Fuß eingestoßen hatte, wodurch damals die Feuerwehr zum Ausrücken veranlaßt worden war, zu verantworten. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte wegen gemeingefährlicher Sachbeschädigung und falschen Notrufs eine Freiheitsstrafe von 3 Wochen. Das Gericht führte aus, daß bei diesen Sachen grundsätzlich Freiheitsstrafen am Platze seien, im vorliegenden Fall jedoch aus ganz besonderen Milderungsgründen, da durch eine Freiheitsstrafe in das fernere Fortkommen des Täters aufs schwerste eingegriffen würde, der Strafzweck auch durch Verhängen einer empfindlichen Geldstrafe erreicht sei. Das Gericht sprach die Geldstrafe von 250 Mark aus; außerdem hat der Angeklagte die durch das Ausrücken der Feuerwehr entstandenen Kosten mit ungefähr 200 Mark zu tragen.

Aus dem Lande

Bernhausen a. d. F., 24. Okt. Vermißt. Der Sohn des Hauptlehrers Schumacher von hier ging am Montag wie gewöhnlich nach Stuttgart, wo er in der Lehre ist, traf jedoch in seinem Geschäft nicht ein. Seither fehlt jegliche Spur von ihm.

ep. **Eßlingen,** 24. Oktober. Singtreffen und Abendsingen. Stadtpfarrer Schieber-Ulm, der mit dem Abendsingen der Singgruppen von Ulm und Umgebung im Ulmer Münster den Kirchengesangstag so eindrucksvoll abgeschlossen hatte, wird mit seiner Ulmer Singgruppe am kommenden Sonntag, 27. Oktober, 6.30 Uhr abends in der Stadtkirche in Eßlingen dieses Abendsingen mit demselben Programm wie in Ulm wiederholen. Am Samstag abend 8 Uhr und am Sonntag nachmittag 3 Uhr wird demselben in der Südkirche in Eßlingen ein Singtreffen mit den Eßlinger und den benachbarten Singgruppen vorangehen.

Eßlingen, 24. Oktober. Zur Stadtvorstandswahl. Um den hiesigen Stadtvorstandsposten hat sich außer Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen (Schwenningen) noch Landrat Röger (Maulbronn) beworben.

Zuffenhausen, 24. Oktober. Zur Eingemeindung. Das Stadtschultheißenamt teilt mit: Der Gemeinderat beschäftigte sich in einer nichtöffentlichen Sitzung eingehend mit den schwebenden Eingemeindungsfragen. Er hat den von Stuttgart übergebenen Vertragsentwurf gutgeheißen und weiter beschlossen, raschmöglichst die mit Feuerbach noch zu führenden Verhandlungen aufzunehmen, um sie unter Beachtung des auf 10. November dieses Jahres festgesetzten Abstimmungstermins zu einem normalen Abschluß zu bringen.

Nürtingen, 24. Okt. Ein Riesenrettich. Christian Rieger, Gärtner bei der Fa. Schmid Söhne, hat einen Rettich gezogen, dessen Länge 1,60 Meter beträgt, was gewiß eine Seltenheit ist.

Unterboihingen OA. Nürtingen, 24. Okt. Wegelagerer. Ein junger Mann wurde von einem Straßenhelden unter Bedrohung mit dem Messer angehalten. Da er sich weigerte, ihm Zigaretten oder Geld zu geben, kam es zu Tätlichkeiten, bei denen es dem Angegriffenen gelang, den Angreifer in großem Bogen den Bahndamm hinunterzuwerfen. Ein anderer Wegelagerer kam seinem Genossen zu Hilfe. Da erschien ein Stuttgarter Arzt, der sein Auto anhielt und dem Streit ein Ende machte, indem er den Angreifer festhielt und ihm seine Papiere abnahm.

Aichhalden OA. Oberndorf, 24. Oktober. Der Wein ausgelaufen. Engelwirt Hübner hier entdeckte in seinem Keller, als er Wein ablassen wollte, daß ein Faß mit 700 Litern vollständig ausgelaufen war. Der Wein hatte zu gären begonnen und den unteren Kork, der zu leicht saß, aus dem Faß gejagt.

Leutkirch, 24. Oktober. Ehrung. Im Auftrag des Verbands Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen wurde dem Schmiedmeister Georg Daniel Straub hier eine Ehrenurkunde überreicht, die an Handwerksbetriebe verliehen wird, die sich mindestens 100 Jahre in ein und derselben Familie befinden. Die Schmiedewerkstätte befindet sich bereits 121 Jahre im Besitz dieser Familie und jeder Inhaber hatte bisher den gleichen Vornamen Georg Daniel.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 25. Oktober 1929.

Warum wir so kraftlos nach außen sind? — Nicht aus Mangel an Kraft, — allein, weil wir sie uns untereinander wegdebattieren.

*

Gedanken im Raum

In uns geboren umschweben sie uns, bleiben zurück, eilen voraus, verharren und warten, bis wir sie rufen. Zahllos eilen sie durch die Unendlichkeit, zu Blumen und Blüten, durch alte Räume, über verlassene Wege und bleiben und warten. Seele werden sie von scheinbar Erstarrtem, von leblosen Dingen, werden zu aufstrebender Kraft für des Schöpfers gewaltige Gebilde und zu zerdrückender Wucht ihrer Niedrigkeit, wenn sie uns wieder begegnen.

Gedanken im Raum. Erinnerung nennen wir sie, wenn sie die Vorzeit gebar. „Hier stand", rufen sie noch, wenn das Haus, in dem sie entstanden, längst nicht mehr ist. Hier warst du glücklich als Kind, hier als Mensch. Die Zeit ist gestorben, die Gedanken leben, auch dann noch, wenn ihr Schöpfer wirklich Schöpfer und der Gedanke groß genug war, um nicht von anderen erdrückt zu werden. Nicht der Ort ruft in uns die alten Wächter wieder wach. Die Gedanken selbst sind es, die uns zurückkehren auf kurze Sekunden. Sie sind es, die uns zeigen, was war, die immer getreulich warten, bis wir uns ihnen nahen. Nur zuweilen in der Dämmerstunde sind sie alle um uns, ungerufen. Sie tragen uns durch Mauern über Wolken, dorthin, wo sie immer sind. Wenn wir dann erwachen, ists wie ein Traum und wir waren doch nur Gäste unserer eigenen Gedanken im Raum.

Niemals verfliegen Gedanken, wie man sagt und Geschriebenes allein bleibt. Kein Gedanke erstirbt, wenn wir mit ihm irgend etwas verbinden, das uns nicht verloren gehen kann. Nur in uns halten können wir ihn nicht immer. Die Gedanken im Raum sind an den Raum gebunden, von dem wir selbst nur ein winziges Staubkörnchen sind.

*

Simmersfeld, 25. Okt. **Abschied.** Am letzten Sonntag feierte man im Gasthof zur „Sonne" den Abschied von Herrn Forstmeister Röhm, der leider Simmersfeld verläßt und nach Bietigheim zieht. Der Saal war dicht besetzt. Die große Beliebtheit kam in den Reden der Herren Schultheiß Metzger, Pfarrer Rehm, Förster Botzenhardt, des Vertreters des Schwarzwaldvereins, Gemeindepfleger Schaible, Schultheiß Kübler von Ettmannsweiler und anderen zum Ausdruck.

Berneck, 25. Okt. **Angefahren.** Mittwoch vormittag wurde der Milchhändler Hauser von hier, als er mit seinem Fuhrwerk auf dem Heimweg war, von einem Eßlinger Personenauto von hinten angefahren und von seinem Fuhrwerk geschleudert. Während das Auto nur leicht beschädigt wurde, scheint Hauser innere Verletzungen davongetragen zu haben, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

*

Freudenstadt, 25. Okt. **Eine anrüchige Sache.** Eine ganz besondere Abnormität treibt nun schon seit einigen Jahren in hiesiger Stadt ihr Unwesen. Vermutlich eine Mannesperson hängt in der Nacht Wäsche ab, in der Hauptsache hat er es auf Frauenwäsche abgesehen, verunreinigt dieselbe in eckelerregender Weise und läßt sie dann am Tatort oder in dessen Nähe liegen. Es mußte ein zeitraubender und aufreibender Ueberwachungsdienst eingerichtet werden und Polizeioberwachtmeister Schadenfroh ist der Glückliche, der den Täter in letzter Nacht gegen 3 Uhr auf frischer Tat ertappen, vorläufig festnehmen und sich somit die erst vor wenigen Tagen vom Gemeinderat ausgesetzte namhafte Belohnung verdienen konnte. Es handelt sich bei dem Täter um einen ortsansässigen Mann, der die Taten auf dem Wege von und zu seiner Arbeitsstelle (Nachtschicht) begangen hat, auf den die von Anfang an bestehenden Vermutungen (sexuelle Verirrung) in vollem Umfange zutreffen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus aller Welt

Das Deutschlandlied verboten. Bei den Turn-Jugendspielen in Gladbeck verboten einige Lehrer der dortigen „weltlichen" Schule ihren Schulkindern das Deutschlandlied zu singen, wodurch die ganze Feier gestört und in der Stadt Empörung entstand. Gegen die Leiter der Schule wurde nun ein Dienstverfahren mit dem Ziel der Amtsenthebung eingeleitet, weitere Lehrer erhielten einen schriftlichen Verweis und Strafversetzung bezw. Streichung aus der Liste der Schulamtsbewerber.

Die Wohlfahrtsausgaben der Stadt Dortmund für 1929 betragen rund 13 Millionen Mark.

Kein Schutz der Berufsbezeichnung. Der Wirtschaftspolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats hat eine Anfrage, ob die Berufsbezeichnung für Baumeister, Architekten, Ingenieure, vereidigte Landmesser und selbständige öffentliche Chemiker gesetzlich zu schützen sei, mit 5 gegen 4 Stimmen verneint und gewarnt, eine Erweiterung des gesetzlichen Schutzes von Berufsbezeichnungen vorzunehmen.

Ein geistig minderwertiger Zahlmeister. Vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte begann am Mittwoch die Verhandlung gegen den Reichswehr-Oberzahlmeister Hermann Martin bei der Berliner Kommandantur wegen Unterschlagung von rund 500 000 Mark und gegen seinen Vorgesetzten Oberinspektor Otto Woitschach wegen Beihilfe und Hehlerei, sowie wegen Unterschlagung von 7000 Mark aus der Kantinekasse. Martin hat vom März 1925 bis Sommer 1928 der ihm anvertrauten Kasse im ganzen 900 000 Mark entnommen und für sich verbraucht. Wenn er auf Rennbahnen gewonnen hatte, legte er wieder Geld in die Kasse. Die Kasse erleidet einen reinen Verlust von 494 500 Mark. Von dem veruntreuten Geld erhielt Woitschach Darlehen. Martin wurde von den Sachverständigen zwar als zurechnungsfähig — wenigstens zur Zeit der Tat — aber als geistig minderwertig bezeichnet. Das Gericht beschloß, Martin zunächst in der Charité auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Deutsche Versicherungsgesellschaften in Ostoberschlesien. Nach dem gestern beim Präsidenten Calonder von deutscher und polnischer Seite unterzeichneten Protokoll über die Zulassung von deutschen Versicherungsgesellschaften in Polnisch-Ostoberschlesien werden von 104 Versicherungsgesellschaften nur 2 zugelassen.

Eine Strafanzeige des Stahlhelm. Wegen der in der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung" erfolgten Veröffentlichung der Namen derjenigen Beamten, die sich in die Liste für das Volksbegehren eingezeichnet haben, erstattete die Ortsgruppe Neumünster (Holstein) des Stahlhelms Strafanzeige sowohl bei der Staatsanwaltschaft in Kiel, als auch beim Regierungspräsidenten.

Der Ertrag der Wohlfahrtsbriefmarken. Der Reichsarbeitsausschuß der Deutschen Nothilfe hat einen Ausgleichsfonds aus dem Ertrag der Wohlfahrtsbriefmarken 1928 in einer Höhe von 200 000 Mark zur Unterstützung von Notleidenden aller Bevölkerungskreise ausgeschüttet. Der gesamte Ertrag der Wohlfahrtsbriefmarken 1928 betrug 312 000 Mark. Hiervon ist der größere Teil bereits im vorigen Winter durch die örtlichen Wohlfahrtsstellen zur Linderung von Notständen verwandt worden.

Der Sklarekbuchhalter Lehmann wird mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand gegen eine Sicherheit von 16 000 Mark aus der Haft entlassen, er muß sich täglich bei der Polizei melden.

Eine Spur von Aron? Die Verbreitung der Lichtbilder und der Personalbeschreibung des flüchtigen Notars Aron und seiner Frau haben, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, am Mittwoch zu einer ersten Spur geführt. Es traf die Nachricht ein, daß Aron und seine Frau im Zuge Prag — Lundenburg — Wien gesehen worden seien. Von Berlin und Prag aus wurden Wien und andere Stationen sofort benachrichtigt.

Ein neuer Bestechungsskandal in Berlin. Die Kriminalpolizei hat große Bestechungen aufgedeckt, die die aus Polen stammende Inhaberin eines Tiefbaubetriebs, Witwe Kloß mit zahlreichen Beamten der Reichsbahn, der Reichspost und des Magistrats in Berlin-Pankow getrieben hat. U. a. hat ein Baurat Arnold von der Kloß Geschenke für seine Frau angenommen und ihr dafür Bauaufträge verschafft. Frau Kloß ist verhaftet.

Die Unterschlagungen an der Kreissparkasse in Berleburg (Westp.), an denen sämtliche Beamte der Kasse beteiligt sind, belaufen sich, soviel bis jetzt festgestellt werden konnte, auf rund 100 000 Mark.

Letzte Nachrichten

Neueste Erklärung Hindenburgs

Berlin, 24. Okt. In einer Unterhaltung, die der Reichspräsident am Donnerstag mit dem Reichstagsabgeordneten Schmidt-Hannover hatte, erklärte der Herr Reichspräsident auf eine Anfrage:

„Er stehe nach wie vor dem Volksbegehren als solchem in voller Neutralität und Ueberparteilichkeit gegenüber. An dieser seiner grundsätzlichen Haltung, wie **er sie in seinem Schreiben an den Reichskanzler vom 16. ds. Mts. dargelegt habe, ändere auch die Aeußerung nichts, die er in seiner Besprechung mit dem Reichskanzler am 18. ds. Mts. getan habe".**

Hierzu bemerkt der Reichstagsabgeordnete Schmidt-Hannover, der zur Veröffentlichung vorstehender Erklärung ausdrücklich ermächtigt ist: „Die Stellungnahme des Herrn Reichspräsidenten vom 18. ds. Mts. entsprang lediglich ritterlichen Motiven. Die Behauptung der Linkspresse, daß der Herr Reichspräsident gegen das Volksbegehren sei, widerspricht also den Tatsachen. Jedes Hereinziehen seiner Person in den Kampf gegen das Volksbegehren ist ein Verstoß gegen seine ausdrückliche Willensmeinung. Aus der Erklärung ergibt sich auch die Bestätigung unserer Auffassung, daß der Herr Reichspräsident den reibungslosen Ablauf der Abstimmung unter Wahrung aller verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte sehen möchte.

Fürst Bülow im Sterben

Ein neuer Schlaganfall des Fürsten Bülow.

Berlin, 25. Okt. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Rom wurde Fürst Bülow von einem neuen Schlaganfall betroffen, der eine Lähmung verschiedener innerer Organe verursachte. Man befürchtet, der Kranke werde die Nacht nicht überleben. Der Leibarzt des Papstes, Marchiafava, wurde angesichts des ernsten Zustandes des Fürsten Bülow hinzugezogen. Die Aerzte, die nächsten Verwandten und Mitglieder der deutschen Botschaft sind ständig um das Krankenlager versammelt.

Wieder neuen Todesurteile in Rußland vollstreckt.

Kowno, 25. Okt. Wie aus Moskau gemeldet wird, gibt die O. G. P. U. bekannt, daß am Mittwoch in der Stadt Krasnodar (Kuban) eine sowjetfeindliche Vereinigung aufgedeckt wurde. An derer Spitze stand der ehemalige russische Justizminister Sawitcki, der in den Jahren 1920 und 1921 mit dem General Denikin zusammenarbeitete. Es wurden Waffen und Maschinengewehre gefunden. Die O. P. G. U. hat ohne ein Gericht gegen die Führer der Vereinigung 9 Todesurteile ausgesprochen, die sofort vollstreckt wurden. Die übrigen Mitglieder der Vereinigung sind nach Sibirien verbannt worden.

Sport

Rückkehr des „Graf Zeppelin". Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Donnerstag, mittags 1 Uhr, von seiner Fahrt nach Nordspanien nach Friedrichshafen zurückgekehrt und nach 26 Minuten glatt gelandet.

Von dem Amerikaner Diteman, der in Neufundland zu einem Flug nach London aufgestiegen ist, hat man bis jetzt keine weiteren Nachrichten. Bei normalem Verlauf müßte er am Donnerstag bereits in England angekommen sein, der Flugplatz Croydon bei London wird jede Nacht beleuchtet, um Diteman auch bei Nacht die Landung zu ermöglichen.

Das Pamirhochland überflogen. Der russische Flieger Baranow hat das Hochland Pamir überflogen, wobei er stellenweise eine Höhe von über 5500 Meter erreichte. Mit diesem Flug ist die Möglichkeit eines unmittelbaren Flugverkehrs zwischen Taschkent und Ckorog im Berggebiet Tadschikistans erwiesen.

Handel und Verkehr

Die deutsche Hackfruchternte 1929

Nach den vorläufigen Schätzungsangaben der Saatenstands- und Ernteberichterstatter wird die diesjährige deutsche Ernte an Spätkartoffeln auf 35,9 Mill. Tonnen veranschlagt. Einschließlich Frühkartoffeln ergibt sich ein Gesamtertrag der neuen Kartoffelernte von rd. 38,5 Mill. Tonnen gegenüber 41,3 Mill. Tonnen im Vorjahr. An Zuckerrüben wird die neue Ernte auf rd. 10 Mill. Tonnen, an Runkelrüben auf 21,2 Mill. Tonnen geschätzt gegen 11 Millionen bezw. 22,6 Mill. Tonnen bei der Ernte 1928. Im Vergleich mit den vorjährigen Ergebnissen bleibt demnach die diesjährige Hackfruchternte im allgemeinen zurück. An Kartoffeln ergibt sich ein Ausfall um zusammen rd. 2,8 Mill. Tonnen gleich 6,7 v. H., an Zuckerrüben um rd. 1 Mill. Tonnen gleich 0,8 v. H. und an Runkelrüben um 1,4 Mill. Tonnen gleich 6,3 v. H. Die Ursache dieser Minderung ist in der Hauptsache auf die langanhaltende Trockenheit während der Sommermonate zurückzuführen.

Berliner Dollarkurs, 24. Okt. 4,177 G., 4,185 B.
Dt. Abl.-Anl. 49,75.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 8.50.

Berliner Geldmarkt, 24. Okt. Tagesgeld 5,75—8 v H., Monatsgeld 9—10,25 v. H.

Privatdiskont: 7,25 v. H. kurz und lang.

Amerikaanleihe der Stadt Halle. Die Stadt Halle a. S. steht in Verhandlungen mit Neuyorker Banken über eine Anleihe.

Vom Zigarettenmonopol „nichts bekannt". Halbamtlich wird aus Berlin mitgeteilt, im Reichsfinanzministerium sei von einem vorläufigen (Referenten-)Entwurf über ein Zigarettenmonopol nichts bekannt. — Ein Berliner Blatt hatte gemeldet, daß bereits ein Referentenentwurf für dieses Monopol ausgearbeitet sei.

Die Ueberfremdung. Die Thüringische Zuckerfabrik Walschleben AG. bei Erfurt ist zum größten Teil auf den Londoner Kapitalisten Reid übergegangen.

Internationalisierung des Flugzeugbaus? Der holländische Flugzeugbauer Fokker, der vor einigen Jahren nach Neuyork übergesiedelt ist, ist in London eingetroffen, um eine Zusammenfassung europäischer und amerikanischer Flugzeugfirmen zu einer weltumspannenden Organisation von Fabriken in die Wege zu leiten. Es ist bekannt, daß die Junkerswerke in Dessau mit amerikanischen Firmen wegen Verkaufs von Junkerslizenzen in Verhandlungen steht. Amerika hat zurzeit 120 Flugzeugfabriken mit sehr hohem Kapital, die nach Ausfuhr drängen, da der amerikanische Markt in absehbarer Zeit übersättigt sein wird. Auch die deutsche Flugzeugindustrie ist durch die bekannten Beschränkungen des Friedensvertrags auf Absatz im Ausland angewiesen. So hat die Firma Rohrbach in Neuyork eine Metall-Flugzeugfabrik mit 2 Mill. Dollar Kapital gegründet. Auch die Raab-Katzenstein-Werke in Kassel haben bereits Verbindungen mit ausländischen Werken eingeleitet.

Ein einzig dastehender Konkurs. Nach 1½jähriger Dauer ist das Konkursverfahren gegen die A. Hirsch AG. für Tafelglas in Radeberg bei Dresden jetzt zu Ende geführt worden. Die bevorrechtigten Gläubiger erhalten 84 v. H., die vielen nichtberechtigten Gläubiger und die Aktionäre erhalten keinen Pfennig.

Zahlungseinstellung der Firma Gebr. Zöppritz-Mergelstetten. Die Firma Gebr. Zöppritz in Mergelstetten, OA. Heidenheim, teilt mit, daß sie ihre Zahlungen eingestellt habe. Die Passiven betragen 10 Millionen Mark, wobei jedoch die Sklarek-Verluste keine bedeutende Rolle spielen. Für den Fall eines gerichtlichen Vergleichs wollen die beteiligten Banken, unter Führung der Württ. Notenbank, den Betrieb in anderer Form fortführen. Man erhofft eine Vergleichsquote von 50 Prozent. Aufträge sind genügend vorhanden. — Es ist ein schlimmes Zeichen, wenn eine so angesehene, alte Firma nun auch in den Strudel der Auslösung hineingezogen wird. Der Zusammenbruch in Mergelstetten dürfte neben der schlechten allgemeinen Konjunktur dem Geldmangel in Deutschland bezw. dem unerschwinglich hohen Zinsfuß zuzuschreiben sein.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 24. Okt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 6 Ochsen, 2 Bullen, 25 Jungbullen, 100 Jungrinder, 8 Kühe, 172 Kälber, 519 Schweine. Davon blieben unverkauft: 3 Ochsen, 2 Jungbullen, 37 Jungrinder, 3 Kühe und 120 Schweine. Marktverlauf: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber belebt, Schweine langsam, Ueberstand.

	24. 10.	22. 10.		24. 10.	22. 10.
Ochsen:			**Kühe:**		
ausgemästet	—	54—57	fleischig	—	24—29
vollfleischig	—	46—52	gering genährt	—	18—22
fleischig	—	38—42	**Kälber:**		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	85—88	84—87
ausgemästet	51—53	51—53	mittl. Mast- und gute Saugkälber	73—83	73—81
vollfleischig	47—50	46—49	geringe Kälber	—	65—72
fleischig	—	—	**Schweine:**		
Jungrinder:			über 300 Pfd.	86—88	88—90
ausgemästet	56—60	57—62	240—300 Pfd.	87—88	88—90
vollfleischig	48—53	50—55	200—240 Pfd.	87—89	87—89
fleischig	45—48	45—48	160—200 Pfd.	85—87	85—87
gering genährt	—	—	120—160 Pfd.	83—85	83—85
Kühe:			unter 120 Pfd.	83—85	83—85
ausgemästet	—	41—47	**Sauen**	—	63—75
vollfleischig	—	31—38			

Viehzählung vom 2. Dezember. Im Rahmen der bisherigen Dezemberzählungen wird am 2. Dezember 1929 wieder eine Viehzählung im Reich veranstaltet.

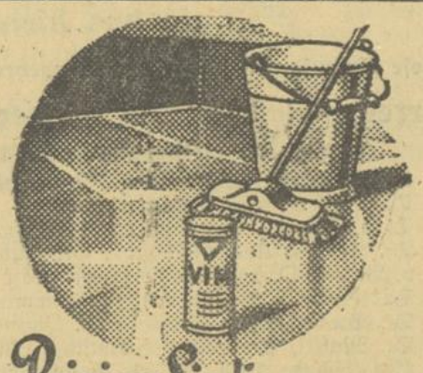
Herbstnachrichten:

Weinpreise. Bei der Weinversteigerung der Weingärtnergesellschaft Uhlbach wurde zu 110 Mark pro Hektoliter abgeschlossen. Weitere Käufe wurden zu 360 M pro Eimer abgeschlossen. Die Weingärtnergesellschaft Fellbach erzielte bei der Versteigerung für Mittelfeldwein 80—92 M pro Hektoliter. Bergwein Klasse 1a wurde zu 120—134 M restlos abgesetzt. Die Weingärtnergenossenschaft Nordheim OA Brackenheim erzielte 205—260 Mark. In Weinsberg wurden bezahlt für Weißgemischt 60 bis 65, Weißriesling 65—70, Rotgemischt 70—78, Trollinger 101 bis 108 M pro Hektoliter. Erlenbach: Verkäufe zu 225—250, Auslese Trollinger 260 M, Neipperg: Lese beendet, Käufe zu 250—280 M. Stockheim: Lese in vollem Gang, Käufe zu 290—300 M pro Eimer, Mundelsheim erlöste für Käsberger 360—380, für Mittelgewächs 190—240 M. Kleinbottwar: Verkäufe zu 230—250 M, Höpfigheim zu 175—200 M.

Wetter für Samstag und Sonntag:

Die nördliche Depression hat jetzt die Vorherrschaft. Für Samstag und Sonntag ist vielfach bedecktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

V 351/28



Reinigen Sie die Fussböden mit dem ergiebigen VIM
Es macht die Arbeit leicht

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Ich hab heute Nacht vom Lenz geträumt
und von der Putzerei,
mit dir geliebte Zimmerfreude
mit dirs war's Spielerei.

Wir meinen damit die vielfach bewährten mit der „Silbernen Medaille und dem Ehrenpreis Tübingen" ausgezeichneten

Edelwachserzeugnisse Zimmmerfreude

der Firma Koch u. Benz, Chem. Fabrik, Stuttgart in flüssig u. fest, sowie Beize in gelb, braun und rotbraun. (484

Zu haben bei:
Nagold: Karl Ungerer, Farbengeschäft; Kraus Wwe., Kolonialwaren, Lederstr. 22.
Calw: Otto Vincon, Kolonialwaren, Lederstraße 22. **Hirsau:** A. Waller, Kolonialwaren. **Liebenzell:** Himperich, Drogerie. **Altensteig:** Fr. Schlumberger, Schwarzwalddrogerie. **Pforzheim:** J. Königer, Bürstenfabrik; H. Wolf, Bürstenfabrik, Oestl. Karl-Fr.-Straße 27; W. Diehl, Kolonialwaren, Ebersteinstr. 19.

Beschäftigungs-Spiele für Kinder:

Bastflechten
Malen u. Ausschneiden
Formenkleben
Buntpapierblättchenkleben
Ausnähen
Holzperlarbeiten

jedes Spiel Mk. 3.20
bei
G. W. Zaiser
Nagold

Württ. Landgestüt.

Pferde-Verkauf

Auf dem Gestütshof Offenhausen, Station der Bahnlinie Reutlingen—Münsingen—Schelklingen, werden am Samstag, den 2. November, vormittags 11 Uhr

4 ältere Stuten,
6 2½jährige Stuten und
1 3½jähriger Wallache

im Aufstreich gegen sofortige Bezahlung verkauft. Sämtliche Pferde sind gefahren; sie können vom 27. Oktober ab in Offenhausen besichtigt werden. Verzeichnisse der Pferde sind von der Landgestütskasse Marbach a. L. zu beziehen.

Von den zum Verkauf kommenden Stuten sind 8 Stück zur Zucht geeignet.

1047) Landoberstallmeisteramt.

Rohrdorf.

Preiskegeln

im Gasthaus z. „Adler".

Fortsetzung: Samstag, 26. Okt., abends 7 Uhr
Sonntag, 27. „ nachm. 2 „
Anschließend **Preisverteilung.**

Kegelklub Rohrdorf. 1271

Anzeigen

für die Samstagnummer bitten wir frühzeitig aufzugeben.

Geschäftsstelle des „Gesellschafters".

Was will der Feind?

In Versailles forderte er 30 Tributjahre.
Das Dawesdiktat forderte 37 Tributjahre
Der Pariser Tributplan verlangt im ganzen
70 Tributjahre!
Dazu sind wir nicht verpflichtet!
Unterzeichnet das Deutsche Volksbegehren!

Teppiche, Läufer, Bettvorlagen

beste deutsche Fabrikate wie:
„Vorwerk", „Anker", „Oelsnitzer Halbmondteppiche" in modernen Mustern u. allen Größen und Qualitäten zu niedrigsten Fabrikpreisen.

Aussteuerhaus E. Schiler, Vorstadtplatz 1275

Ungeheure Irreführung der Provinzbevölkerung

durch die Hugenbergzeitungen!!!

Wenn **Hugenberg-Hitler** ernstlich **nur das Wohl des ganzen Volkes** im Auge hätten, so müßten sie ein Gesetz vorlegen, das einen unpolitischen deutschen Sachverständigenausschuß fordert. Dieser hätte dem Reichstag vor der Beratung über den Youngplan ein Gutachten über „Daweskrise oder Youngplan" vorzulegen. **Für ein solches Gesetz würde sicher die große Mehrheit des Volkes stimmen.**

Eine Volksabstimmung aber über Daweskrise oder Youngplan ist der allergrößte Unsinn, weil der Einzelne den ganzen schwierigen Fragenkomplex gar nicht genügend kennt, um ein Urteil abgeben zu können.

Hugenberg-Hitler wissen dies alles. Sie benützen aber die schlechte wirtschaftliche Lage, die doch in erster Linie von den übermäßig hohen Daweszahlungen herrührt, und die Empörung des ganzen Volkes über die Finanzskandale, deren Ursache letzten Endes der verlorene Krieg ist, **(selbst nach dem gewonnenen 70er Krieg dauerten unter der kaiserl. Regierung die sog. Schwindeljahre mit Finzskandalen bis in die 80er Jahre herein)** —

um die politische Macht an sich zu reißen!!!

Dies aber ist der Bürgerkrieg!!!

Dann wollen sie die Daweskrise, die einen völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch herbeiführen muß.

Der Nationalsozialist **Hitler** ist zwar ein hinreißender Redner, jedoch wirken sich alle seine politischen Handlungen dahin aus, daß er mit seinen Leuten dauernde Unruhe ins Volk trägt, es spaltet und zerklüftet und damit die **Kraftentfaltung des Volkes in seiner Gesamtheit schwächt. Er kann deshalb niemals ein Volksführer sein und werden.**

Hitler ist politisch genommen ein Abenteurer und Phantast, wie Ludendorff auch (z. B. Putsch in München.)

Es ist **ganz ausgeschlossen,** daß **Hugenberg-Hitler** bei unseren früheren Feinden **mehr erreichen würden** als unsere Sachverständigen, ganz einfach deshalb, weil auch ihnen die nötigen Machtmittel fehlen.

Glaubt jemand im Ernst, **daß unsere Gegner einer deutschen Volksabstimmung mehr nachgeben würden,** als unseren Sachverständigen?

Der beste Beweis, daß unsere Sachverständigen etwas erreicht haben, ist der, daß die französischen Nationalisten den Youngplan und die Rheinlandräumung zu Fall bringen wollen.

Hugenberg, der größte Inflationsgewinnler und Kapitalist, der über 95 Zeitungen und das große Kinounternehmen „Ufa-Gesellschaft" gebietet, **versorgt viele Landzeitungen mit seinen Nachrichten.** Er schweigt entweder die wirklichen Verhältnisse ganz tot, oder gibt verstümmelte Nachrichten.

Hugenberg-Zeitungen verschweigen fast ganz:

1. **Die Deutschnationale Reichstagsfraktion** mißbilligt **die Beziehungen ihrer Abgeordneten Bruhn und Wolf** zu den **Gebrüdern Sklarek, deren Finanzskandal z. Zt. in Berlin läuft** und beurlaubt ihre beiden Abgeordneten aus der Fraktionsgemeinschaft.
2. **Hindenburg erklärt den § 4 des Volksbegehrens,** der Reichsminister unter die Anklage des Landesverrats stellt, als einen unsachlichen und persönlichen politischen Angriff, **den er verurteile.**
   Erst auf diese Erklärung **Hindenburgs** hin sagt **Hugenberg,** daß der § 4 nur für die Zukunft gelte. Der § 4 enthält aber keine Bestimmung über zukünftige Geltung. **Hugenberg hat also sehr spät den Rückzug angetreten.**
3. **Industrie und Handelskreise, Handwerkskammern,** die **bedeutendsten Persönlichkeiten** der deutschen Volkswirtschaft und Wissenschaft **erlassen Aufrufe**

gegen das Volksbegehren.

Die Aufrufe sagen, daß das ganze Volksbegehren auf eine offenkundige Unehrlichkeit aufgebaut sei.

Sie sprechen sich weiter alle für den Youngplan und die Rheinlandräumung

als das kleinere Uebel aus.

Diese Aufrufe gegen das Volksbegehren unterzeichneten u. a.:

Dr. Jarres, Oberbürgerm., Duisburg, **der frühere Reichspräsidentenkandidat der Deutschnationalen**
Dr. Lewald, früh, kaiserl. Staatssekr.
Dr. Bredow, früh. Staatssekr.
Dr v. Harnack, Exz. Universitätsprof., wirkl. Geheimrat.
Dr. Aereboe, Universitätsprof, Geheimrat, Direktor d. Instituts für landw. Betriebslehre
v. Bülow, Oberpräsident der Grenzmark
Dr. Fruchs, Oberpräsident der Rheinprovinz
Dr. Drews, Präsident des preuß. Oberverwaltungsgerichts
Dr. Mulert, Präsident des deutschen Städtetags
Exz. Schnee, früh. kaiserl. Gouverneur
Karl Friedr. v. Siemens
Pschorr, Geheimrat, München
Stimming, Geheimrat, Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Bekannte Württemberger Namen:

Dr. v. Köhler, Prof., königl. Staatsminister a. D., Tübingen
Dr. Johs. Haller, Universitätsprof., Tübingen, **(Deutschnationale Volkspartei)**
Dr. Eckener, Friedrichshafen
Exz. Reinhardt, General der Infanterie
Dr. Stieler, Staatssekr. a. D.
Dr. Bosch, Inhaber der weltbekannten Boschwerke, Stuttgart
Dr. Wanner, Generalkonsul, Stuttgart. 1287
Weiter viele angesehene Männer der Wirtschaft.

Wer merkt jetzt den Hugenberg-Hitler-Unsinn immer noch nicht, der letzten Endes auf eine Beschwindelung des Volkes hinausläuft???

Ortsgruppe Nagold, Deutsche demokratische Partei.
1. Vors.: Kühnle, Bezirksgeometer.

Taschen-Fahrpläne
stets vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, **Nagold.**

Sehr gut erhaltenes
2-3-Sitzer-Auto
Baujahr Ende 26, prima Bergsteiger, elekt. Licht, Boschhorn, Tachometer, sehr gut, hinten neu bereift, billig zu verkaufen (auf Raten), Motor neuwertig. Vorführung auf Wunsch. Angebote erbeten unter **1049** an diese Zeitung.

Die 1291
Zwangs-Versteigerung
in Mindersbach
findet nicht statt.
Nagold, 25. Okt.
Gerichtsvollzieherstelle

Kinder-Beschäftigungs-Spiele für Regentage
nach Fröbelart:
Knöpfelegen
Ausnähen
Stäbchenlegen
Modellieren
Transparentzeichnen
Kleben und Malen
Ausschneiden
Formenkleben
Legespiel
Silhouettenschneiden
Faltenschnitt
jedes Spiel Mk. 1.20

Martin Johnson und Frau Osa
fahren nach Afrika, bauen 1000 Kilometer vom nächsten Kaufladen entfernt ein Haus.
Filmen und photographieren
Löwen
Leoparden
Elefanten
Nashörner
Giraffen
Büffel
Zebras
Antilopen und Gazellen
Hyänen und Schakale
und was Ihnen sonst noch vor die Linse kommt.
60000 Meter Film und etliche 1000 Platten wurden belichtet.
Eine Auswahl der besten finden Sie in dem Buch „SIMBA"
das von 4 arbeitsreichen, glücklichen Jahren in Afrika erzählt.
Lassen Sie sich das soeben erschienene Buch in der Buchhandlung
G. W. Zaiser

Einige Zentner
Mostobst
hat abzugeben 1289
Jakob Glatz Wwe.
Ebhausen

Konfirmations-Büchlein
stets vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold

Für jede Hausfrau empfehle ich die Zeitschrift
„Neue Hauswirtschaft"
von
Dr. Erna Meyer
München
Vierteljährlich RM 2.-
Probenummern liegen auf in der
Buchhandlg. Zaiser
Nagold.

Was will der Feind?

In Versailles forderte er 105 Milliarden.
Im Londoner Ultimatum 132 Milliarden.
Der Pariser Tributplan verlangt im ganzen
170 Milliarden!
Dazu sind wir nicht verpflichtet! 1267
Unterzeichnet das Deutsche Volksbegehren!

Arbeitgeber / Arbeitnehmer

I. Es suchen Stellung:
2 jg. Gärtner
2 Werkzeugmacher
2 Schlosser
3 Maschinenmechaniker
4 Sattler- u. Tapezier
16 jg. und ältere Bau- und Möbelschreiner
1 Holzbildhauer
1 ält. Säger
2 Bäcker
8 jg. und ält. Schneider
5 Schuhmacher
2 Pflästerer
10 Zimmerer
5 jg. Kaufleute
1 Kraftfahrer
1 jg. Hausbursche
30 jg. und ält. Bau- (hilfs-)arbeiter

II. Es werden für sofort gesucht:
a. **Männlich**
2 Pferdeknechte
1 landw. Dienstknecht
b. **Weiblich** 1286
1 solides, ehrliches Servierfräulein, das auch Hausarbeit mit übernimmt, nicht unter 22 Jahren
1 Mädchen für Küche und Haushalt auf einen Gutshof
2 Alleinmädchen, die selbständig kochen können
6 Mädchen für Haus- und Landwirtschaft

Arbeitsamt Nagold
Marktstraße 1 Fernruf 209 und 214

Ebhausen.

Zu dem am **Montag, den 28. d. Mts.** stattfindenden

Krämer- Vieh- und Schweine-Markt

ergeht freundliche Einladung.

Den 24. Oktober 1929.

1269 **Schultheißenamt:** Mutz.

Damenhüte
für Herbst und Winter
in jeder Preislage
1284
Anna Lepple
Marktstraße / neben der Köhlerei.

Kaufen

Sie nicht, bevor Sie meine reichhaltige Preisliste modernst. Hausstanduhren d. berühmt. Schwenninger Uhrenindustrie gesehen haben. Sie
sparen
viel Geld durch Kauf ab Fabrik bei langfristiger Teilzahlung.
Erhard Bilger
Spezialwerkstätte moderner Hausstanduhren
Schwenningen a. N.
Verlangen Sie unverbindliche Katalogzusendung durch Postkarte.

Mötzingen-Unterjettingen

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 26. Oktober 1929

stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasthaus z. „Rößle" in Mötzingen freundlichst einzuladen 1247

Ernst Hauser	Lina Strohäcker
Zimmermann	Tochter des
S. d. † Gottl. Hauser	Jakob Strohäcker
Zimmermeister	Bauer
Mötzingen.	Unterjettingen.

Kirchliche Trauung 12 Uhr in Mötzingen

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Recht muß vor-Macht gehen

schrieen vor 10 Jahren dieselben, die sich heute freiwillig der Macht beugen.
Du aber wahre Dein Recht, indem Du für das deutsche Volksbegehren stimmst!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw